

Synergien gewinnbringend nutzen

Autor(en): **Nebiker Toebak, Regula**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **13 (1998)**

Heft 9

PDF erstellt am: **31.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SYNERGIEN GEWINNBRINGEND N U T Z E N

Der grosse Nachholbedarf in Sachen Ausbildung im Bibliotheks-, Dokumentations- und Archivwesen in der Schweiz ist unbestritten. Dies ist besonders gravierend, weil unsere Fachbereiche in der Informationsgesellschaft Schlüsselfunktionen wahrnehmen sollen. Die hergebrachte Arbeitsteilung und die entsprechende Fraktionierung der Arbeitsabläufe im Informationswesen sind im vernetzten und informatisierten Umfeld überholt. Unsere PartnerInnen, ob Informationsproduzenten oder Informationskonsumenten, stellen neue und höhere Anforderungen. Ihnen ist es immer weniger wichtig, ob sie es mit einer Bibliothek, einem Archiv oder einer Dokumentationsstelle zu tun haben. Wir müssen unser Fachwissen teilen und die Synergien unserer Spezialgebiete nutzen. Der Fachdiskurs wird sich dabei intensivieren. Viele liebgeordnete pragmatische, aber auch "handgestrickte" Lösungen werden in Frage gestellt. Berufsinterne Grabenkämpfe und Grundsatzdiskussionen über Schwerpunkte und Abgrenzungen interessieren immer weniger und müssen überwunden werden.



Es ist die erklärte Absicht von VSA, BBS und SVD, eine gemeinsame Berufsbildungspolitik zu betreiben, die daraus entstehenden Synergien gewinnbringend zu nutzen, aber auch allen drei Berufsausrichtungen genügend Raum für die notwendigen Spezialisierungen einzuräumen. Die vorliegende Themenummer ist der Ausbildung gewidmet. Zur Sprache kommen die laufenden, beabsichtigten und diskutierten Projekte und Themenbereiche.



Jetzt ist der Zeitpunkt, zukunftsweisende Verbesserungen für unsere Fachrichtungen zu realisieren. Mit der gemeinsam angestrebten I+D-Ausbildung ist ein Etappenziel erreicht. Die ersten Lehrgänge der beiden Stufen, Fachlehre und Fachhochschulstudium, beginnen in diesem Herbst. Es ist wichtig, dass alle zu einem erfolgreichen Start beitragen. Diese Unterstützung muss auch von uns "alten Füchsen" als zukünftige Kolleginnen und Kollegen kommen. In diesem Heft finden Sie Informationen über die beiden Fachhochschulen Chur und Genf und über die beginnenden I+D-Fachlehren, Kontaktstellen, Anforderungen an Ausbildungswillige und Ausbildungsbetriebe sowie Daten für Informationsveranstaltungen.



Für zwei Berufsgruppen, ArchivarInnen und DokumentalistInnen, war die Berufsausbildung bisher quasi inexistent. Im Bibliotheksbereich gibt es bereits etablierte Ausbildungsgänge. In beiden Fällen weckt die neue Berufsausbildung Befürchtungen, vielfach Futterneid: Was geschieht mit uns, die wir noch nicht über die neue Berufsausbildung verfügen? Werden wir von den neuen Fachleuten unsanft verdrängt? Wer soll denn eigentlich in diesen Schulen Fachunterricht erteilen? Wer kann in den Betrieben Lehrlinge, Praktikant-

Innen betreuen? Wie steht es mit der Anerkennung der bewährten Ausbildungen im Bibliotheksbereich?



Die Bildungspolitik ist "work in progress": Erste Anfänge müssen gewagt und nicht abgewürgt werden, Verbesserungen allmählich und behutsam bewirkt werden, Bewährtes soll nicht verloren gehen. Selbstverständlich sind noch nicht alle Probleme gelöst, ist vieles noch auf wackligen Füßen. In diesem Heft soll bewusst nicht ein harmonisches, heiles Bild vermittelt werden; auch die Kontroversen, wie sie vor allem im BBS aktuell sind, sollen angesprochen werden. Harte, aber konstruktive Diskussionen sind Garanten für eine qualitativ hochstehende Entwicklung einer gemeinsamen Stossrichtung.



Die neuen Ausbildungsgänge sind auf junge SchulabgängerInnen ausgerichtet, die sich vollzeitlich der Ausbildung widmen können. Möglichst bald müssen nun auch gleichwertige berufsbegleitende Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen werden. Mit der Berufsausbildung allein ist es nicht getan. Angesichts der turbulenten Veränderungen in unserem beruflichen Umfeld muss ein aktuelles und vielfältiges Weiterbildungsangebot geschaffen und aufrechterhalten werden. Dies ist ebenfalls das erklärte Ziel der drei Fachverbände. Jeder Fachverband wird sein Weiterbildungsangebot weiterführen, wenn möglich ausbauen. Es soll jedoch auch hier die Zusammenarbeit gesucht werden. Dieses Thema stand im Zentrum der gemeinsamen Sitzung der Ausbildungsdelegation von BBS, SVD und VSA mit der Präsidentin und den Präsidenten. Dabei wurde das Mandat der Delegation diskutiert und entsprechend präzisiert (vgl. Beitrag). Als einziges verbandsübergreifendes Organ hat die Delegation eine spezielle Stellung. Transparenz zwischen den Verbandsleitungen und der Delegation aber auch eine kontinuierliche und aktive Information der Basis sind daher wesentliche Bestandteile dieses Mandats. Die vorliegende Themenummer und der Informationstag zum Thema Ausbildung am 9. November sollen dem aktuellen Informationsbedürfnis entgegenkommen.



Mit etwas Weitblick und der Bereitschaft zum "Über-den-eigenen-Schatten-springen" sollte es möglich sein, auch in der Schweiz ein Aus- und Weiterbildungssystem aufzubauen, das dem internationalen Vergleich durchaus standzuhalten vermag. Ausgebildete Fachleute treten selbstbewusster auf, verschaffen damit ihrem Fachbereich mehr Stellenwert und können mehr erreichen bei Entscheidungsträgern in Politik und Wirtschaft. Es wäre schade, wenn die vielversprechenden Anfänge durch Streitigkeiten und Partikularinteressen behindert würden.

Für die Ausbildungsdelegation:
Regula Nebiker Toebak